



„Französische Garten“. Luftaufnahme



Öffnungszeiten des Museums: täglich
 Mai – Oktober 10.00 – 18.00
 November – April 10.00 – 17.00

Sekretariat: + 371 63962274
 Anmeldung zu Führungen und Veranstaltungen: + 371 63962197, 26499151
 Fax: + 371 63922274
 E-Post: rundale@rundale.net

Die Festsäle des Schlosses Rundāle – der Goldene und der Weiße Saal – können für Konzerte, festliche Empfänge und Trauungszeremonien gemietet werden. Den ersten Walzer können die Hochzeitsgesellschaften im Weißen Saal tanzen. Für Seminare und Konferenzen, für Aufnahmen von Filmen und Videos, sowie für Fotosessionen stehen sowohl die Festsäle als auch andere Räume des Schlosses zur Verfügung. Der Schlossgarten und das Grüne Theater können für verschiedene Veranstaltungen – Konzerte, Theater- und Opernaufführungen, für Aufnahmen von Filmen und Videos genutzt werden.

Schloss Rundāle

Ein Wunder der Barockkunst in einer unberührten Landschaft



Teilansicht des Deckengemäldes im Goldenen Saal



L. Schorer. Porträt Herzog Ernst Johann von Kurland. 1773



L. K. Pfandzelt. Porträt des Architekten F. B. Rastrelli. Mitte 18. Jh.



Paradetreppenhaus im Osttrakt



Weißer Saal



Billardsaal

Das Schlossensemble Rundäle, eines der hervorragendsten Architekturdenkmäler des Barock und Rokoko in Lettland, wurde als Sommerresidenz des Herzogs Ernst Johann Biron von Kurland, Günstling der Kaiserin Anna Joanowna von Russland, errichtet. Der Bau erfolgte 1736–1740 nach Plänen und unter der Leitung des berühmten russischen Hofarchitekten Francesco Bartolomeo Rastrelli. Das Schloss Rundäle ist der älteste erhalten gebliebene Bau F. B. Rastrellis.

Bildhauer Johann Michael Graff und die italienischen Maler Francesco Antonio Martini und Carlo Zucchi tätig waren.

Nach der Eingliederung des Herzogtums Kurland in das russische Reich 1795 war das Schloss Rundäle im Besitz des Grafen Valerian Subow; danach gehörte es seinem Bruder, Fürst Platon Subow. Die Grafen Schuwalow waren Eigentümer des Gutes Rundäle bis 1920. Die Schlossräume wurden 1812 während des französisch-russischen Krieges, sowie 1919 stark in Mitleidenschaft gezogen. Nach der Agrarreform 1920 wurde das Schloss dem Invalidenverein Lettlands übergeben, in einem Teil des Gebäudes wurde die örtliche Grundschule untergebracht. Nachdem das Schloss im Jahre 1933 dem Lettländischen Denkmalamt übergeben wurde, begannen einige Restaurierungsarbeiten. 1964 fand im Schloss die Tätigkeit einer Zweigstelle des Bausker Heimatmuseums an, die 1971 zum selbstständigen Museum umgebildet wurde.



Audienzkabinett des Herzogs



Parade-Schlafzimmer des Herzogs



Ankleidezimmer des Herzogs

Die historischen Interieurs wurden mithilfe von Kunstgegenständen des 18. Jahrhunderts gemäß der ursprünglichen Nutzung der Räume geschaffen, wobei der

Kunstgeschmack der Herzöge Ernst Johann und Peter, die Mode ihrer Zeit, sowie die stereotype Ausstattungsmanier europäischer Schlösser berücksichtigt wurden.

Derzeit sind in zwei Stockwerken des Schlosses 44 Räume der Öffentlichkeit zugänglich. Im Osttrakt des Schlosses befinden sich die Repräsentationsräume – der Goldene (Thron-) Saal, der Weiße (Tanz-) Saal und die Große Galerie (Paradespeisesaal), sowie kleine Kabinette, in denen chinesische und japanische Porzellansammlungen zu sehen sind. Im zweiten Geschoss des Mitteltraktes ist das herzogliche Appartement platziert – neun Paradesalons und acht Räume des Privatappartements des Herzogs. Im Westtrakt können sechs Räume aus dem Appartement der Herzogin, sowie Ausstellungen über die historische Mode und die Geschichte der Familie von Biron besichtigt werden.

Südlich des Schlosses befindet sich der „französische Garten“, angelegt nach Plänen von F. B. Rastrelli und bis zum Ersten Weltkrieg als ein Barockgarten gepflegt. Die Wiederherstellung des Gartens ist seit 1975 im Gange, dort ist auch ein weitläufiger Rosengarten angelegt worden. Hinter dem Kanal liegt ein Waldpark, der im 18. Jahrhundert mit einem Zaun eingefasst war und der herzoglichen Jagd diente.

Es ist auch der Einzige, wo Innenausstattungen aus der Frühperiode seiner Tätigkeit zu sehen sind, und zwar in den beiden Paradetreppenhäusern und in der Kleinen Galerie.

Nach der Rückkehr Herzog Ernst Johanns aus der Verbannung 1763 wurde unter der Leitung der Architekten F. B. Rastrelli und Severin Jensen der Schlossbau erneut in Angriff genommen.

Die meisten Innenausstattungen stammen aus der Zeit von 1765 bis 1768, als im Schloss der Berliner

Es wird geplant, die 1972 angefangene Restaurierung des Schlosses Rundäle 2014 abzuschließen.

Die Innenausstattung des Schlosses – Stuckdekor, Malereien, Parkette und teilweise auch Öfen – stammen aus der Bauzeit; das Gebäude ist in späterer Zeit nicht umgebaut worden. Aus dem ursprünglichen Mobiliar des Schlosses sind nur etliche Gegenstände erhalten.

Boudoir der Herzogin

F. H. Barisien. Herzogin Dorothea von Kurland mit ihren Töchtern Wilhelmine und Pauline, um 1784



Fotos: I. Lancmanis